

Neue Entwicklungen an Theologischen Fakultäten in Sachen Missions- wissenschaft und Religions- wissenschaft

von Mariano Delgado

In den letzten zwei Jahren häufen sich Signale für neue Entwicklungen an Katholisch-Theologischen Fakultäten des deutschen Sprachraumes in Sachen Missionswissenschaft und Religionswissenschaft, so z.B. in Münster, Sankt Georgen (Frankfurt am Main), Würzburg, Salzburg und Fribourg.

In Münster wurde die Nachfolge von Prof. Dr. Giancarlo Collet als eine W-2 Professur für »Missionswissenschaft und Außereuropäische Theologien« ausgeschrieben, womit das alte Profil gehalten und ein neues dazu entwickelt wurde. Das »Institut für Missionswissenschaft« hat für die Zeit vom 7.-10. Oktober 2009 einen internationalen missionswissenschaftlichen Kongress »Crossroads. Christentümer in Bewegungen und Begegnungen« (genauere Infos: www.crossroads2009.de) organisiert. Im Flyer heißt es: »Crossroads, Kreuzungen, markieren die Realität aller Christentümer: Durch Migration, aber auch durch Engagement für globale Gerechtigkeit geraten sie in Bewegung und begegnen einander – manchmal wie Fremde, z.B. im Nebeneinander von ›Migrationsgemeinden‹ und bestehenden Kirchen. Begegnung allein bedeutet noch nicht Verstehen und Akzep-

tanz. Auch Konflikte gehören zur Realität zwischen Christentümern.« Der Kongress, der von vielen weltkirchlichen Institutionen getragen wird, wird auch in Kooperation mit dem Verbund der katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Münster organisiert. Er stellt eine sinnvolle Möglichkeit dar, weltkirchliches Bewusstsein zu wecken.

Die Deutsche Bischofskonferenz gründet zum 29. Juni 2009 ein »Institut für Weltkirche und Mission« und richtet an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen einen Stiftungslehrstuhl ein. Als Gründungsdirektor und ersten Lehrstuhlinhaber haben die Gremien der Hochschule mit Zustimmung der Deutsche Bischofskonferenz Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann (Prag) gewählt. Bereits seit einigen Jahren haben sich die deutschen Bischöfe um eine Erneuerung des missionarischen Bewusstseins bemüht (vgl. u.a. die Erklärungen »Allen Völkern Sein Heil«, 2004, »Zeit zur Aussaat«, 2000, »Die eine Sendung und die vielen Dienste«, 2000). In diesem Zusammenhang steht auch die Weiterentwicklung weltkirchlich-missionswissenschaftlicher Forschung und Lehre, der das neue Institut dienen soll. Neben Prof. Rethmann wird P. Dr. Markus Lubert SJ (zurzeit Venezuela) am Institut tätig sein.

Über den Stiftungslehrstuhl »Missionswissenschaft und Dialog der Religionen«, der 2003 an der Universität Würzburg mit finanzieller Unterstützung der Stiftung »Promotio Humana« und des »Internationalen Katholischen Missionswerkes MISSIO, München«, errichtet wurde, berichteten wir in ZMR 2003 (S. 161-162). Leider konnte das Berufungsverfahren bisher nicht erfolgreich abgeschlossen werden, so dass nach einer befristeten Vertretung des Lehrstuhls durch Prof. Dr. Dr. h.c. Francis X. D'Sa SJ die dauerhafte Besetzung noch offen steht. In den letzten Jahren konnten aber einige internationale Symposien von diesem Lehrstuhl organisiert (2005: »Tsunami – ein Zeichen der Zeit«; 2006: »Heil und Befreiung in Afrika«) sowie die Reihe »Missions-

wissenschaft und Dialog der Religionen« (bei Echter Würzburg, bisher drei Bände) gegründet werden. Es ist zu wünschen, dass diese Impulse in Würzburg weiter geführt werden können.

In *Salzburg* konnte am 1. September 2006 das »Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen« errichtet werden, das seit Beginn dieses Jahres von Prof. Dr. Dr. Franz Gmainer-Pranzl geleitet wird. Das Konzept entwickelte Ass.-Prof. Dr. Ulrich Winkler. Mit dem Zentrum erhält der Schwerpunkt der Theologischen Fakultät eine sichtbare institutionelle Eigenständigkeit. Das neu errichtete Zentrum arbeitet mit verschiedenen universitären Einrichtungen und ausgewiesenen Wissenschaftlern zusammen, um Forschungsprojekte durchzuführen. Dadurch erfährt das bisherige umfangreiche Lehrangebot eine zusätzliche Bereicherung. Die Theologische Fakultät der Universität Salzburg profiliert sich damit auf einem Gebiet, das international zunehmend Bedeutung erhält.

In *Fribourg* wurde schließlich am 16. April 2008 das »Institut für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog« (IRD) errichtet mit Prof. Dr. Dr. Mariano Delgado als Gründungsdirektor. Das IRD soll nicht zuletzt durch wissenschaftliche Veranstaltungen und Publikationen das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog in interdisziplinärer Ausrichtung pflegen sowie die Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen innerhalb wie außerhalb der Universität Fribourg suchen. Zu den Aufgaben des IRD gehören die Koordination der neuen Studienprogramme (Bachelor und Master in Religious Studies) der Theologischen Fakultät im Bereich »Studium des Christentums und der Religionen« sowie die regelmäßige Organisation von Symposien. Zu diesem Zweck übernimmt das IRD die Organisation des seit 2005 an der Universität Fribourg bestehenden »Religionsforum« (bisher vier Symposien und vier Bände in der neuen Reihe »Religionsforum« bei

Kohlhammer Stuttgart). Darüber hinaus wird das IRD ab Oktober 2009 jährlich ein »Freiburger Forum Weltkirche« organisieren (das erste findet vom 15.-17. Oktober statt; genauere Infos: www.unifr.ch/ird). Damit soll die 1973 unterbrochene Tradition der »Freiburger Wochen für Weltkirche« in neuem Gewand fortgeführt werden. So hat das IRD zwei Beine: Studium der Religionen und interreligiöser Dialog / Weltkirche und Mission.

Alles in allem scheint im Bereich »Missionswissenschaft und Religionswissenschaft« an den Katholisch-Theologischen Fakultäten des deutschen Sprachraumes einiges in Bewegung zu sein, und das ist sehr erfreulich.